

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 11

Artikel: Freiwilliger militärischer Vorunterricht!
Autor: Guggenbühl, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entlebuch die Anerkennung der Zentralbehörden aussprach. Die Landeshymne, gespielt von der Musikgesellschaft Entlebuch, führte über zur Rangverkündung und zur Verteilung der wertvollen Wanderpreise. Das Schlußwort hatte dann der Präsident des UOV Entlebuch, Kpl. Aeschmann, der seinerseits den Wettkämpfern und Gästen und allen Mitarbeitern den verdienten Dank abstattete.

In der Geschichte des SUOV und der außerdienstlichen militärischen Skiaus-
bildung können die Tage in Entlebuch als

gewichtiger Markstein gelten. Sie waren nicht nur eine Kundgebung außerdienstlicher Einsatzbereitschaft, sondern auch beste Werbung für die Arbeit und den Geist des SUOV. Die Entlebucher können versichert sein, daß ihre Arbeit nicht so bald vergessen sein wird und wir immer wieder gerne in das herrliche Skigelände an der Achse Bern—Luzern zurückkehren werden. Gefreut hat uns auch das Mitmachen von Presse, Radio und Fernsehen, die den «Weißen SUT» Beachtung und Würdigung schenkten.

Freiwilliger militärischer Vorunterricht!

Von Adj.Uof. H. Guggenbühl, Zürich

Sicher ist unsere Armee kampftüchtig, obwohl bei unseren kurzen Ausbildungszeiten gerade nur das Notwendigste erlernt werden kann. In den Manövern sieht man aber immer wieder, wie es dem Wehrmann aller Grade an gewissen Handfertigkeiten gebricht, die im Kriege sehr wesentlich zur Entscheidung beitragen können:

Da hantiert ein Offizier ungeschickt am Feldtelefon, indem er vergißt, die Sprech-
taste zu drücken — ein Unteroffizier bleibt mit einem Jeep stecken, weil er den raschen Bau eines behelfsmäßigen Ueber-
gangs (Sumpf, Graben, Tobel) nicht organi-
sieren kann — eine Gruppe Soldaten ver-
zichtet auf warme Speisen, weil keiner ein
Feuer anmachen und unterhalten kann,
ohne gleich ein Heidenfeuer zu entfachen —
ein Lmg-Trupp gräbt die Waffe in einer
Weise ein, die weder mit Tarnung noch
Deckung oder gutem Schußfeld zu tun
hat — Nachrichtenleute kommen nicht
dazu, einmal einen KP regelrecht in den
Boden zu graben, weil man sich mit An-
nahmen zufriedengibt — ein Camion rutscht
neben die Straße, kaum weiß der Motor-
fahrer, mit dem Spill richtig umzugehen —
irgendein Feldtelefon funktioniert plötz-
lich nicht mehr, weil niemand auf den Ge-
danken kommt, von Zeit zu Zeit die An-
schlüsse oder die Erdung zu prüfen.

Das sind Einzelheiten, die sich summieren
und nur zu oft für den zähflüssigen Ablauf
von eiligen Truppenbewegungen verantwor-
tlich sind.

Natürlich ist es bei unseren Ausbildungs-
zeiten gar nicht möglich, auch noch auf der-
artige Details zu achten, wenn schon jetzt
die Klage über halbpatziges Spezialistentum
laut wird. Es gibt aber eine Lösung: *frei-
williger militärtechnischer Vorunterricht
für junge Leute von 16 bis 19 Jahren.*

Man beachte: *nicht* vormilitärische Aus-
bildung — *militärtechnische* Vorbildung!
Diese technische Vorbildung besteht bereits
bei einzelnen Spezialtruppen (Jungmotor-
fahrerkurse, Wasserfahrerkurse, Funkerkurse),
die solche Ergänzungen der Rekrutenschule
als unumgänglich notwendig erachtet haben.
Aber es sind ja nur ganz bescheidene Grüpp-
lein im Vergleich mit der großen Zahl von
Stellungspflichtigen, und manchmal wird
wohl noch zu stark das Besondere der Spe-
zialwaffe betont.

Die Unteroffiziersvereine hätten ein dank-
bares Tätigkeitsfeld: für den freiwilligen
militärtechnischen Vorunterricht eine *Grund-
welle* ins Volk zu tragen. Die bisherigen
Spezialwaffenkurse sollten nicht etwa kon-
kurrenziert, sondern gefördert werden. Ich
möchte gleich einen konkreten Vorschlag
bringen:

1. *Organisation* durch die örtlichen Unter-
offiziersvereine. Teilnahme grundsätzlich
allen Schweizerbürgern von 16 bis 19 Jah-
ren offen. Einfacher Aufbau ohne kostspie-
ligen Papierkrieg. Je nach Umfang der Jah-
reskurse Bildung von Gruppen, Zügen,
Korps. Absichtliche Mischung von Mittel-

schülern, Lehrlingen und bereits Berufs-
tätigen sowie aller Berufe, um soziale und
berufliche Cliquenbildungen zu vermeiden.

2. *Arbeitszeit.* Jeden Samstagnachmittag
mit gelegentlichen eineinhalbtägigen Uebun-
gen und eventuellen Sommer- oder Winter-
lagern.

3. *Arbeitsprogramm:* Heereskunde (in
lebendiger Form, keine Schulmeisterei!) —
Geländekenntnis (Sandkasten!) — Karten-
lesen (im Freien), Kompaßgebrauch (ohne
Spitzfindigkeiten — Krokieren (nach Karte,
Gelände, aus Gedächtnis, Einfachheit!) —
Signaturen (Gedächtnistraining) — Zeltbau
(Landschaden, Tarnung, Wasser, Hygiene,
Organisation) — Abseilen (Hindernisse,
Umgehungen, Mutübungen) — Beobach-
tungsübungen (Zusammenarbeit, Wesent-
liches, Präzision) — Stegbau (Platzwahl,
Organisation, Kraftaufwand, Tempo) —
Uebersetzen (behelfsmäßig, mit Pontonier-
kursen) — Abkochen (Feuerstellenbau,
Menüplan, Ernährungsweise) — Werfen
(Wurftraining, Reaktion, Geschicklichkeit) —
Eingraben (Mannsloch, Waffenstellung, KP)
— Tarnung (Geländebeurteilung, Phantasie)
Rekognoszieren (Beobachtung, Vorstellungs-
vermögen, Meldewesen) — Hindernisbau
(Baumfällen, Improvisation, Ableiten von
Bächen) — Feldtelefonbau (Routenwahl,
Zeitplan, Elektrotechnik) — Funkdienst
(Konzentration, Sprechdisziplin, Standort-
wahl) — Schießen (Zielbezeichnung, Klein-
kaliberschießen) — Marschieren (praktische
Heimatkunde, Ausdauer, Kameradschaft).

4. *Ausrüstung:* Ueberkleid, Ceinturon,
Zeltblache gerollt, evtl. Policemütze, evtl.
Schanzwerkzeug, Armbinde (evtl. mit Funk-
tionsabzeichen).

Das hier skizzierte Unternehmen steht
und fällt mit den Leitern. Der Umgang
mit Halbwüchsigen ist etwas vom Schwer-
sten, aber auch vom Schönsten, wenn man
die Jungmannschaft mitreißen kann. Schul-
meisterbetrieb wäre verheerend. Richtige
Anleitung müßte sorgfältig ausgelesenen und
vorbereiteten Leitern in gemeinsamen Kur-
sen (ETS Magglingen) vermittelt werden.

Die männliche Jugend — auch die städ-
tische — ist geradezu begierig, etwas zu
leisten! Diese Strömung muß man ausnüt-
zen. Eine packend gestaltete Uebung wird
die jungen Männer ganz sicher begeistern.
Ein Beispiel:

1345 Materialfassung (gut organisiert!).

1415 Besammlung und sofortiger Ab-
marsch. Z. B. Gruppe X: Feldtelefonbau
zu Punkt Y — Beobachtung des Geländes
— Meldung nach hinten (Koordinaten!) —
Verlegung der Leitung (Routenwahl) —
Notsteg in einem Tobel — Bezug eines
durch eine andere Gruppe vorbereiteten
Unterstandes — Kurzes Fußballspiel —
Abbruch der Verbindung durch eine dritte
Gruppe — Zielwurfübung — Ueber-
raschende Aufgaben: Kletterwettbewerb an
Bäumen, Transport von Bahren über un-



Auf europäischem Boden befinden sich nach
wie vor 46 Divisionen. Diese «assigned forces»
umfassen folgende Länderkontingente:

Zentraleuropa: USA-Truppen mit 5 Divisio-
nen und einer Kampfgruppe (135 000 Mann),
Großbritannien mit 4 Divisionen (90 000 Mann),
Belgien und Luxemburg mit 3 Divisionen
(55 000 Mann), Frankreich mit 2 Divisionen
(35 000 Mann), Holland mit 2 Divisionen
(35 000 Mann), Kanada mit einer Brigade
(5000 Mann).

Südosteuropa: Türkei mit 12 Divisionen
(200 000 Mann), Griechenland mit 5 Divisionen
(65 000 Mann).

Südeuropa: Italien mit 9 Divisionen (130 000
Mann), USA-Verbände (7000 Mann).

Nordeuropa: Dänemark mit einer Division
(13 000 Mann), Norwegen mit einer Division
(13 000 Mann).

Dazu kommen noch drei deutsche Divisionen,
die nach Abschluß des ersten Ausbildungs-
abschnittes der NATO unterstellt worden sind.
Weitere deutsche Verbände sollen folgen, so-
bald die Aufstellungsarbeiten einen gewissen
Abschluß gefunden haben.

Die *NATO-Luftstreitkräfte* umfassen insge-
samt 226 Staffeln mit 4900 Frontflugzeugen.
Den stärksten Anteil an diesen «assigned air
forces» haben die USA mit über 2000 Maschi-
nen in 65 Staffeln. In der Aufstellung sind nur
die Taktischen Luftstreitkräfte der NATO be-
rücksichtigt worden. Die amerikanische Luft-
waffe verfügt noch über eine Strategische Luft-
waffe. Im südosteuropäischen Raum sind 450
Frontflugzeuge in 19 Staffeln zusammengefaßt.
Die 17. US Air Force (Standort Nordafrika)
setzt sich aus 12 Staffeln mit 275 Maschinen

wegsames Gelände, Tarnung eines Motor-
fahrzeuges — Kurzer Hindernislauf auf
selber erstellter Bahn — Parkdienst — Kro-
kieren der heutigen Uebung aus dem Ge-
dächtnis — Kurzes Hauptverlesen — 1815.

Aus Gründen der Disziplin sind gewisse
militärische Umgangsformen nötig. Aber:
keine Achtungstellung — nur Aufrichten.
Kein unnatürliches, gehacktes Brüllen —
normales, deutliches und überlegtes Spre-
chen (Befehlerteilung — Befehlswieder-
holung). Kein Exerzieren — ein paar ein-
fache Sammelübungen für Appell und Reak-
tion.

Was ich hier umriß, habe ich in Funker-
und Kadettenkursen in der Praxis durch-
geführt. Wer die Jugend versteht, wird sich
die geeignete Uebungstechnik rasch aneig-
nen — man muß sich nur davor hüten, ins
Soldatenspielen zu verfallen.

Welche Sektion macht sich zum Wort-
führer des Gedankens des freiwilligen mili-
tärtechnischen Vorunterrichtes?

Die Druckschriften des SUOV

«Gefechtstechnik», von Hptm. H. v. Dach,
2 Bände, Fr. 2.80 und 3.— / «Achtung Pan-
zer!», von Major H. Alboth, Fr. 1.80. /
Anleitung zum Melden und Krokieren,
Fr. 1.—. / Merkblatt für die Gefechts-
technik, von Oberstdivisionär A. Ernst,
Fr. —.30. / «Der Feldweibel», Fr. 1.20. /
«Die Handgranate der schweiz. Armee»,
Fr. —.60. / «Der totale Widerstand», von
Hptm. H. v. Dach, Fr. 1.50.

Bestellungen an das *Zentralsekretariat des
SUOV, Zentralstr. 42, Biel.*